

Race Around Niederösterreich 2021

„kalt – warm“

1 Haushalt – 2 Teilnehmer an einem Ultra-Radrennen. Da gibt es durchaus viel zu tun! Alles doppelt. Und dort wo es ein Backup geben soll sogar drei oder vier Mal. Sabine und Karl machten sich klar zum Start über 600km mit 6000hm non-stop. Auch wenn es unter Corona Bedingungen eingeschränkt in der Stimmung an Start/Ziel war, so war es doch seit längerer Zeit endlich wieder ein Wettbewerb. Wir freuten uns darauf.

„is des gscheit?“

Z's Frage nach meinem Plan das Rennen auf einem TT zu fahren, auf welchem ich wenig Praxis hatte

Meine, Karlis, Crew wuchs im letzten Moment noch an. Max, ein Jugendfreund der im Winter heuer entdeckt hat das man sich nicht nur laufend fortbewegen kann, sondern auch fahrend, sprang quasi im letzten Moment in das PaceCar. So durfte ich mit einer dreiköpfigen Crew im Rücken zum zweiten Mal durch das Stadttor in Weitra die Reise antreten. Das Ziel war definiert: primär ein Zieleinlauf. Wenn alles passt, dann geringere Stehzeiten als bei der ersten Teilnahme. Das ergibt rechnerisch bei gleicher Leistung eine schnellere Zeit. So war der Plan. Daß es Anfang Mai im Waldviertel kühl sein kann, das wissen wir als gebürtige Gmünder. Die Graupelschauer am Start der ersten Teilnehmer ließen uns aber dann doch unsere Kleidungswahl nochmals überdenken. Die Temperatur war zwischen 0° und 5° in den ersten 14 Stunden. Zumindest war sie einigermaßen konstant ... Vorgesorgt hatten wir im PaceCar mit Regengewand in mehrfacher Ausführung, selbst das Thermotrikot war mit. Nur die Sonnencreme blieb zu hause. Warme Suppe in der Thermoskanne und heißes Wasser sollten uns später auch gute Dienste leisten.



„so etwas hatte ich noch nie!“

Der Moderator am Start über den Wunsch [meines Liedes zum Zieleinlauf](#). Ich wollte eben mit Pauken und Trompeten einfahren 😊

Bald waren wir im Flow, mitunter wurde dieser Flow von Wind und Windböen torpediert. Auf dem TT fühlte ich mich sichtlich wohl - neues Material motiviert -, aber der Seitenwind trieb dann doch den Puls um den einen oder anderen Schlag in die Höhe. Die Nacht brachte dann ihre Ereignisse mit sich: Die Temperatur machte mir zu schaffen. Das Essen und Trinken fiel immer schwerer, Übelkeit machte sich breit. Zusätzlich machte das rechte Auge massiv Probleme. Der kalte Luftzug forderte seinen Tribut. Die Übelkeit bekämpften wir mit Cola und RedBull, das Auge mit einer anderen Brille. Leere Akkus an der Kommunikation wechselten wir während der Fahrt. Alles im Sinne einer geringen Stehzeit.

Crew: "Wie ist die Temperatur der Flasche?"

Ich: "Perfekt! Quasi körperwarm!"

Crew: „passt, dafür habe ich jetzt kalte Eier...“

Für die Erwärmung meiner Flasche wurden alle Optionen aufgeboten!

So schafften wir die ersten 350km mit einem Schnitt von 31,1km/h. Um 04:30 wechselten wir dann auf's RR um den Semmering und die folgenden Hügel zu befahren: Gscheid und Wastl standen da noch im Weg zum Ziel. Noch immer waren alle top-motiviert! Auch waren noch genug Vorräte für die Crew für alle Fälle im Bus 😊 Mittlerweile wurde es auch wärmer und ich konnte mich dem ein- oder anderen Kleidungsstück entledigen. Das Iso hatten wir nun komplett gegen Cola und RedBull getauscht – so ganz war der Magen noch nicht Ordnung. Später sollte sich die geringere Energie/Iso Zufuhr noch rächen.

Für ein paar Kilometer durfte ich dann nochmals aufs Zeitfahrrad, bevor es Richtung Heimat ging: Ybbs rauf ins W/4. Die letzten Hügel. Wer hier



keine Körner mehr hat, der hat lange 70km vor sich. Ich hatte Glück und einen weiteren Teilnehmer in Schlagdistanz vor mir. Das spornte meine Crew und mich an. Das Tempo war dadurch ein wenig höher als geplant. Letztendlich musste ich ihn jedoch ziehen lassen. Vorerst ...

Das Finale

Aus dem PaceCar kam der Vorschlag, die letzten 38km mit dem TT zu befahren. „Überlege es dir, es geht“ war die Meinung von z. Eigentlich waren meine Beine nach 560km und der Kälte bereits eingestellt auf ausrollen. Aber die Stimmung in der Mannschaft war gut, das Wetter war sonnig und das Ziel war vor Augen. Ich stimmte zu umzusteigen. Wissend, daß Schupfer kommen würden, erbat ich mir jedoch, zurück zu wechseln, sollten meine Reserven für das TT nicht ausreichen.

„das ist der letzte Schupfer“

Das W/4 ist anders: da gibt es offenbar viele „letzte Schupfer“

Die letzten 40km waren dann Emotion pur! Das Team befeuerte mich – wir brauchten keine Funkverbindung mehr! Die Anfeuerungsrufe erreichten mich auch ohne. Zwei Teilnehmer wurden noch überholt, die Position am TT so gut wie nicht verlassen. Über die Schupfer, eigentlich war ja jeder Schupfer ohnehin bereits der letzte, trugen mich Team und Emotionen. Zusätzlich kam Martin auf die Strecke und begleitete mich ein paar Meter. Das freute mich, so wie mich das Komitee in - sorry, ich weiß nicht mehr wo... - freute welches sich links und rechts für mich aufgestellt hatte. Jubelnd erreichten wir auch ein drittes – unausgesprochenes - Ziel: Eine Ankunft vor 15:30.

Nach 21:33 Stunden waren wir im Ziel, das brachte uns Platz 13 und viele, viele Erinnerungen ein!

„Ich war heute nur eine Suchmaschine“

Max hatte mit seiner eigenen Ordnung im PaceCar seine Not



Fazit:

- Gemeinsam machts mehr Spaß!
- Leistung entsteht im Kopf, nicht in den Beinen
- Die letzten Kilometer sind die schönsten

Strava Link: <https://www.strava.com/activities/5262481715>